

Sehenswertes, Kultur, Natur, Wasserwirtschaft, Historie, Geologie ...

Stadt Landshut und Burg Trausnitz

wurden 1204 gegründet. Ab 1231 war Landshut Sitz der Wittelsbacher, ab 1255 zugleich Sitz des Herzogs von Bayern.

Die berühmte Landshuter Hochzeit ist ein Historienspektakel zur Erinnerung der prunkvollen Hochzeit Herzog Georg des Reichen mit der polnischen Königstochter Hedwig 1475.

Ab dem Ende des 14. Jahrhunderts war Landshut eine der wichtigsten Städte Bayerns, Adel und Bürgertum erlebte eine Blütezeit. 1503 starb die männliche Linie von Bayern-Landshut aus und das Herzogtum fiel nach einem Erbfolgekrieg an Bayern-München.

Die Altstadt von Landshut hat mit ihren Fassaden um den weiten Straßenmarkt und der Martinskirche mit dem höchsten Backsteinturm der Welt (133 m) ihr gotisches Gesicht bis heute weitgehend bewahrt.

Hammerbach

Namengebend war der wasserbetriebene Kupfer- und Eisenhammer, der etwa dreihundert Meter vor der Mündung in die Kleine Isar am linken Ufer stand (X). Gegenüber dem Hammer auf der rechten Seite wurde von 1489 bis 1872 eine Papiermühle betrieben. Heute besteht dort eine Mühle für Biogetreide.

Der Hammerbach hatte früher einen wesentlich kürzeren Verlauf und zweigte erst bei Flusskilometer 76,5 nach links von der Isar ab. Beim Bau der Flutmulde wurde er nach km 75,5 oberhalb des Klappenwehres verlängert.

Der Klötzlmühlbach

beginnt am Volkmannsdorfer Wehr und war früher eine einfache niveaugleiche Ausleitung aus der Isar an gleicher Stelle. Er ist nach der Kletzenmühle (X) in Landshut benannt, die letzte von fünf Mühlen in seinem Verlauf vor seiner Mündung in den Hammerbach.

Klappenwehr und Flutmulde

Bei Hochwasser nimmt die Flutmulde - gesteuert vom Rückstau des Klappenwehres - einen großen Teil des Wassers auf. Das ankommende Bemessungs-HW von 1300 m³/s soll sich auf Flutmulde/ Kleine Isar/Große Isar im Verhältnis 400/400/500 m³/s verteilen.

Die Flutmulde wurde 1948-55 angelegt. Von 1986-2001 wurde die zuerst kanalförmige darin laufende Pfettrach renaturiert.

aus einer Denkschrift von 1876:

„Mit großem Interesse wurden die drei Isardurchstiche betrachtet, welche erst in jüngster Zeit unter der gediegenen Leitung des Herrn Bauamtmanns Mattheis ausgeführt wurden, und für die früher von den Fluthen des reißenden Stromes so arg bedrohte Ufergegend sich von der größten Wohlthat erwiesen. Möge den ganzen Fluß entlang in Bälde ebenso wie hier menschlicher Geist und menschliche Kraft die ungestümen Wogen zügeln,“

von Leonardo da Vinci, 1452-1519:

„Weil der Fluß um so schneller wird und das Ufer und die Sohlen umso mehr zernagt und zerstört, je gerader er ist, deshalb ist es nötig, solche Flüsse entweder stark zu verbreitern oder sie durch viele Windungen zu schicken oder in viele Zweige zu teilen.“

